

und verkehrsberuhigten Strassen.

Die Sommerferien stehen vor der Tür, meine ersten rund 60 Tage als Gemeinderätin sind vorüber. Ein guter Moment, kurz inne zu halten und die letzten Wochen Revue passieren zu lassen. Sie waren geprägt von neuen Eindrücken, einer reichen Palette an Themen und den Wahlen nach den Wahlen.

Von der Rechnung über eine verkehrsberuhigte Stadt- hausstrasse bis hin zur Landab- tretung im Baurecht wurde vieles diskutiert. Auch im Bereich der familienexternen Kinderbetreu- ung – einem meiner Schwer- punkttehemen – standen mehrere Vorstösse auf der Traktandenlis- te.

So durfte ich mich dafür ein- setzen, dass Winterthur die Einführung von Tagesschulen prüft. Das Tagesschulmodell ver- schmilzt die Hortbetreuung mit dem Schulunterricht. Es ist ein Gewinn für Eltern und Kinder. Die Kinder bleiben an vier Tagen pro Woche von 8 bis 15 Uhr in der Schule. Sie essen im Klas- senverband zu Mittag und kön- nen dank kürzeren Mittagspau- sen am Nachmittag früher heim- gehen als heute. Für die Eltern vereinfacht sich die Vereinbar- keit von Familie und Beruf. Und

dank der Nutzung von Synergien werden die Kosten für die Kin- derbetreuung tiefer. Es ist ein- fach ein zeitgemässes Schulmo- dell, das Winterthur als attraktive Unternehmens- und Familien- stadt ins Auge fassen muss. Die FDP hat ein entsprechendes Pos- tulat unterstützt.

Weiter habe ich mich da- für ausgesprochen, dass die aktuelle Tarifverordnung für Kindertagesstätten mit besonde- rem Blick auf eine Entlastung von Mittelstandsfamilien hin überprüft wird. Die seit 2015 geltende Verordnung ist fairer als die zuvor geltende – bei der Re- vision wurde das subventionsbe- rechtigte Einkommen massgeb- lich gesenkt. Eine leichte Erhö- hung kann durchaus Sinn ma- chen, wenn nur die Arbeitszeit beider Elternteile subventioniert wird. Zentral ist jedoch, dass sich Leistung lohnt. Dass das Mehreinkommen der Familie al- so nicht vollumfänglich für Steu- ern, Gebühren und KiTa-Kosten verwendet wird. Das ist schon mit der aktuellen Verordnung nicht der Fall.

Nach den Wahlen gehen die Wahlen weiter. In der Konstituierung wurde die Rats- leitung gewählt – und anschlies-

send gefeiert. In der ersten or- dentlichen Ratssitzung wurden alle Kommissionsmitglieder ge- wählt. Und vier Wochen später ging es um die Vertretung im Vorstand des „House of Winter- thur“. Ich freue mich, dass die FDP dort weiterhin mitarbeiten darf – neu mit meiner Person als zweite Vertreterin des Gemein- derats. Besonders ein visionärer Blick auf unsere Stadt bringt uns weiter.

Über die Stadtentwicklung hat sich die FDP in der «Vision Winterthur 2050» Gedanken gemacht. Für ein Vor- ankommen Winterthurs kommt der ZHAW eine zentrale Bedeu- tung zu. Um zusätzliche Arbeits- plätze zu schaffen, müssen wir eine Willkommenskultur aufbau- en, Regulatorien abbauen und die Idee eines zweiten Techno- parks aufgreifen.

Mit den Überdachungen der Bahnlinie Vogelsang sowie der A1 bei Wülflingen werden zusätzlich benötigte Flä- chen geschaffen, und es wird der steigenden Verdichtung Rech- nung getragen.

Carola Etter-Gick,
16.7.2018, 117. Jahrgang, Nr. 197.